

## „Das pädagogische Konzept: Sozialräumliche Jugendarbeit

Das pädagogische Konzept einer sozialräumlichen Jugendarbeit setzt Offene Jugendarbeit in ein unmittelbares Verhältnis zum sozialräumlichen Umfeld, dem Stadtteil und den Lebensräumen von Kindern und Jugendlichen. Sozialräumliche Orientierung sieht dabei die Aneignungschancen und -möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen – in ihrer subjektiven Wahrnehmung – als zentralen Bezugspunkt der Ausrichtung der Jugendarbeit.

Der Begriff der sozialräumlichen Aneignung – Kern einer Pädagogik des Jugendraums – weist darauf hin, dass Kinder und Jugendliche über vielschichtige und eigentätige Prozesse der tätigen Auseinandersetzung mit ihrer materiellen und symbolischen Umwelt ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihr Wissen ausbilden. Während Erwachsene Räume und das zur Verfügung gestellte Inventar funktional nutzen, entwickeln Jugendliche je nach Alter, Geschlecht, Lebenslage etc. über ihre Aneignung der (sozial)räumlich vermittelten Umwelt Kompetenzen und Handlungsfähigkeiten, setzen sich dabei auch mit gesellschaftlichen Werten und Normen auseinander und erfahren räumlich vermittelt gesellschaftliche Teilhabe.

Vor diesem Hintergrund ist auch Jugendarbeit selbst ein „Medium“ von Aneignungsprozessen, ist ein Raum mit besonderen Qualitäten, den sich Kinder und Jugendliche aneignen und der in einer engen Wechselwirkung zu anderen sozialräumlichen Zusammenhängen des Stadtteils oder der Region stehen, in dem/in der Kinder und Jugendliche aufwachsen.

Jugendarbeit als ein bedeutender Ort im Rahmen der sozialräumlichen Zusammenhänge, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, entwickelt adäquate und flexible sozialpädagogische Angebote, die auf die Qualifizierung der Räume – im Sinne der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten und des Verhaltensrepertoires – abzielen. Offene Jugendarbeit versucht aber auch – nach außen gewandt – Kinder und Jugendliche bei der vielfältigen Erschließung und Aneignung öffentlicher Räume im Gemeinwesen zu fördern und ihnen zur Seite zu stehen: Die sozialräumliche Orientierung der Offenen Jugendarbeit heißt eben Kinder und Jugendliche gleichermaßen bei der Erweiterung ihrer Erlebnis- und Erfahrungsräume über die Einrichtung hinaus zu unterstützen.“ (Krisch 2005, S. 462)

*In:*

Richard Krisch: „Offene Jugendarbeit im Jugendzentrum – Qualitätsentwicklung in den Wiener Jugendzentren.“ In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.) Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden 2005, S. 461-468